

## NotizBlatt

### Liebe Mitglieder und Freunde,

vor einigen Jahren bei einem Essen mit Hartmut Ohm, Kurt Otto, Hergen Riedel, Peter Strahlendorf, Ralf Wegner und Jens Meyer entstand die Idee eines Pressemuseums. Heute kann der Verein Deutsches Pressemuseum Hamburg auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Neben dem Aufbau eines respektablen Mitgliederbestandes, darunter fast alle große Verlage, konnten viele wertvolle Exponate erworben, mehrere Ausstellungen realisiert und in einer Schriftenreihe dokumentiert werden.

Problematisch war immer die Raumfrage. So haben wir nur ein kleines Büro, unsere Bestände sind weit davon entfernt untergebracht und für jede Veranstaltung müssen wir ein Domizil suchen. Im kommenden Jahr will der Verein bzw. eine zu gründende Stiftung nach der Konkretisierung einiger Finanzierungszusagen einen geeigneten Platz für ein repräsentatives Pressemuseum in Hamburg finden.

An dieser Stelle Dank an die „Gründerväter“, an alle Mitglieder, Sponsoren und Mutmacher.

Frohe Feiertage und ein gutes  
2008! Rolf Grimm

## Impressum

Deutsches Pressemuseum Hamburg e.V.  
Feldbrunnenstraße 7  
20148 Hamburg

Telefon: 040 / 41 47 87-88

Fax: 0 40 / 41 47 87-15

www.deutschespressemuseum.de

Verantwortlich i.S.d. Presserechts:  
Holger Werner  
werner@deutschespressemuseum.de

## Freiraum für Meinung!

### Anzeigen werben für die Museumsgründung

**Das Deutsche Pressemuseum Hamburg e.V. tritt mit einer Anzeigenkampagne an die Öffentlichkeit. Unter dem Motto „Freiraum für Meinung“ sollen Sponsoren und Fürsprecher für das Projekt der Museumsgründung gewonnen werden.**

Die Kampagne basiert auf Zitaten berühmter Persönlichkeiten zum Thema Presse. Auf kreative Weise grafisch umgesetzt werben die Aussprüche um Unterstützung bei der Realisierung eines Hauses für die deutsche Presse. Die Anzeigenmotive stammen von der Hamburger Werbeagentur Davies Meyer, die dem Verein insgesamt zehn verschiedene Motive unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Viele Printmedien haben die Anzeigen bereits kostenlos geschaltet. Abdrucke gab es bisher in überregionalen Zeitungen wie „Die Welt“ und „Die Zeit“, in großen Magazinen wie „Stern“ und „Der Spiegel“ sowie in Fachzeitschriften wie „Hori-



Ein Motiv aus der neuen Anzeigenserie

zont“, „der neue Vertrieb“, wurden die markanten Zitate „Pressesprecher“, oder „text intern“. Auch auf den Onlineplattformen der Verlage

hw

## „Uns geht's doch wirklich prima.“

„Die 50er Jahre im Blick der Münchner Illustrierten“ ist der Titel einer Fotoausstellung, die die Süddeutsche Zeitung Photo und das Deutsche Pressemuseum Hamburg e.V. im April 2008 zeigen werden. War das Jahrzehnt restaurativ und muffig oder eines des bunten Aufbruchs? Die Ausstellung wirft einen neuen Blick auf

diese Dekade. Mit mehr als 150 Fotos, ausgewählten Texten und Werbung aus der von 1950 bis 1960 erschienenen Münchner Illustrierten gleicht die Schau einer Zeitreise.

Die Veranstaltung wird ein Beitrag zur 4. Triennale der Photographie im April nächsten Jahres in Hamburg sein. Auch ein passender

Raum konnte schon gefunden werden. Es ist der Leo-Lippmann-Saal in der Finanzbehörde am Gänsemarkt, in dem bereits die Ausstellung „Presseschau!“ präsentiert wurde. Nähere Informationen gibt es in der nächsten Ausgabe von Blattwerk. hw

## Ordentliche Mitgliederversammlung

Termin bitte vormerken: Am 27. Mai 2008 um 18.30 Uhr wird im Hotel Mercure Hamburg City die Mitgliederversammlung stattfinden. Die satzungsgemäße Einladung mit Tagesordnung folgt.

hw

## Weitere Verlage unterstützen Pressemuseum

Die Liste der Firmen, die das Deutsche Pressemuseum Hamburg unterstützen, ist schon wieder länger geworden. Neu dabei sind jetzt auch die Unternehmensgruppe M. DuMont Schauberg (Köln) und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck (Stuttgart). Mit diesen beiden großen Verlagshäusern hat der Verein nun 23 Firmenmitglieder. hw

## Neue Mitarbeiterin im Archiv

Nina Kalenbach (28) ist jetzt als freie Mitarbeiterin für den Verein tätig. Die Studentin der Kunstgeschichte und des Museumsmanagements arbeitet als Nachfolgerin von Kristina Vogt im Lager am Neuen Höltingbaum. Dort inventarisiert Kalenbach die Exponate und erfasst sie in einer speziellen Datenbank hw

## Haspa Spende

Die Hamburger Sparkasse hat dem Pressemuseum 4000 Euro gespendet. Die Zuwendung der Haspa stammt aus dem Lotteriesparen der Sparkasse, bei dem zwei Prozent der Einnahmen für gute Zwecke verwendet werden. Das Geld wird zweckgebunden für die Anschaffung neuer Archivregale verwendet. hw

# „Der Worte sind genug gewechselt!“

## Ein Gastbeitrag von Michael Jürgs

Eigentlich müsste ein Satz genügen: Die Pressestadt Hamburg ist der ideale Standort für ein Pressemuseum. Genügt aber nicht, denn typisch hanseatisch, also mit vornehmer Zurückhaltung, wird seit Jahren von Politikern der Hansestadt eifrig die Idee begrüßt, ein Museum für die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der freien Presse einzurichten, aber danach war bisher der Rest eher Schweigen.

Am Anfang aber war das Wort. Sonst würde es die Welt nicht geben. Nicht nur im biblischen Sinne, sondern auch im nachprüfbaren: „Hamburg ist ein Ort, auf welchem der Segen liegt, dass es daselbst bis an das Ende der Welt niemals an Wochenzeitschriften und Wochenblättern fehlen soll“ (1771). Hinzuzufügen ist: Und niemals an Tageszeitungen.

## Die Wiedergeburt der freien Presse fand in Hamburg statt

Das freie Wort nach der gleichgeschalteten Kampfpresse der Naziverbrecher wurde in Hamburg wiedergeboren. Verleger wie Axel Springer, Rudolf Augstein, Henri Nannen, Gerd Bucerius, John Jahr, Kurt Ganske und Alfred Bauer mehrten gedruckt den demokratischen Ruf ihrer Stadt, die im Dritten Reich ihren Ruf verloren hatte. Bis heute werden mehr als die Hälfte aller Zeitschriften und Zeitungen Deutschlands in Hamburg erdacht, geschrieben, verlegt.



Michael Jürgs

## Die Presse braucht ein lebendes Denkmal

Ohne Geschichte sind aber die besten Geschichten, die in diesen Blättern stehen, nur Halbweisen. Ihre oben genannten Eltern brauchen wie ihre Ahnen – 1618 gab es mit der „Wöchentlichen Zeitung“ eines der ersten Blätter auf deutschem Boden und als der „Hamburgische unparteyische Correspondent“ um 1800 eine Auflage von 50 000 hatte, schaffte die nachgerade berühmte „Times“ in London nur mager 8000 – ein Haus ihrer Geschichte. Ein Museum also. Ein lebendiger Ort, an dem junge Menschen die Presse – auch im wörtlichen Sinne – begreifen lernen. Ein lebendes Denkmal!

Eines das kündigt von der Macht des Wortes im Laufe der Jahrhunderte. Eines, das mächtigen Sog ausüben wird auf Touristen, die Hamburg besuchen. Eines, das die Nachgeborenen stets daran erinnert, dass es keine Demokratie ohne Meinungs-

freiheit gibt und dass die zu Hamburg gehört wie Elbe, Alster, Michel, Hafens. Eines, das zeigt, wie Presse funktioniert. Eines, das auch die zukünftige Rolle der Printmedien anspricht.

## Taten statt Worte: Ein Pressemuseum für die Hansestadt

Bis ans Ende der Welt soll es an Blättern in Hamburg nicht fehlen, schrieb jener Journalist vor fast 250 Jahren. Am Ende dieser Zeilen ist dies eine Forderung an die Politiker, nicht bis in die Unendlichkeit zu diskutieren – denn der Worte sind genug gewechselt, jetzt will man Taten sehen –, sondern das Engagement aller Hamburger Verlage zu würdigen und endlich dem Pressemuseum in der Stadt Hamburg den Platz zu geben, den sich die Presse in Köpfen und Herzen ihrer Bürger erschrieben hat.

Der Journalist Michael Jürgs (62) war Chefredakteur bei Stern und Tempo und moderierte die NDR-Talkshow. Er hat Sachbücher, Biografien und Romane geschrieben, die teilweise auch verfilmt wurden. Zudem arbeitet er als Autor für verschiedene Zeitungen. Jürgs ist Gründungsmitglied des Vereins Deutsches Pressemuseum Hamburg.